Beilage zu Nr. 9. Poznań, 1. Mai 1929.

Vereinsnachrichten

Herausgegeben vom VERBAND FÜR HANDEL UND GEWERBE, E. V.

Poznań, ul. Skośna Nr. 8. Fernruf Nr. 1536.

Beiratssitzung.

Am Montag, d. 6. Mai 1929, mittags 12 Uhr

findet in den Räumen der Loge, Posen — Graben 25, die satzungsgemäße **Beiratssitzung** mit folgender Tagesordnung statt:

1. Eröffnung durch den Herrn Verbandsvorsitzenden.
2. Wahl des Hauptvorstandes.
3. Geschäftsbericht.
4. Finanzfragen. — Antrag des Bezirksverbandes Nord.
5. Geschäftsordnung.
6. Satzungen für Ortsgruppen.
7. Im Anschluß hieran wird Herr Dr. Burchard-Posen einen Vortrag über das Thema:

   „Jugendarbeit innerhalb des Verbandes“

   halten.
8. Freie Aussprache über den Vortrag.
9. Verschiedenes.

Für 4 Uhr nachmittags ist ein gemeinsamer Besuch der Drukarnia Concordia S. A., Posen, Tiergartenstraße 6, geplant, der unseren Herren Beiratsmitgliedern Gelegenheit geben soll, einen modernen Buchdruckereibetrieb kennenzulernen.

Wir möchten nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß bei der Wichtigkeit dieser Versammlung das Erscheinen sämtlicher Vertreter der Ortsgruppen unbedingt erforderlich ist.

Verbandsnachrichten.

An unsere Klempnermeister!

Ein Mitglied unseres Verbandes teilt uns folgendes mit: „Ein mir bekannter Klempnermeister ist vor zirka drei Jahren an den Folgen einer Kriegsverletzung gestorben und hat eine Witwe mit 4 unmündigen Kindern hinterlassen, darunter einen Sohn, der gerade 15 Jahre alt geworden ist, und auf seinen eigenen Wunsch bei einem Verwandten das Klempnerhandwerk erlernen sollte. Leider ist dieser Betreffende vor kurzem gestorben, so daß der Junge dort die Lehre nicht antreten kann. Auch anderswo hat sich eine Lehrstelle nicht auftreiben lassen, da die angefragten Meister ihn nur ohne Kost und Logis einstellen wollten. Die Mutter erhält nur eine Rente von 100 zł für sich und ihre Kinder und kann unter diesen Umständen ihren Sohn unmöglich in die Lehre schicken, wenn er nicht freie Kost und Logis erhält. Ersparnisse sind nicht vorhanden, da der Verstorbene seit 1918 krankte und die beiden letzten Jahre vollständig erwerbsunfähig war.

Im Interesse des deutschen Handwerks ist es geboten, dieser armen Witwe in dieser Angelegenheit zu helfen, zumal nach dem Tode des Klempnermeisters noch kein anderer Klempner am Ort ist und auch in nächster Zeit sich kaum ein anderer Klempner seßhaft machen wird. Trotz ihrer schlechten pekuniären Verhältnisse will die Witwe das Klempnerwerkzeug des verstorbenen Mannes nicht verkaufen, sondern für den Sohn zur späteren Gründung einer Existenz aufbewahren. Der Junge ist mir bekannt und ist arbeitsam und gut erzogen. Er hat in der Schule gut gelernt und verspricht ein guter deutscher Handwerker zu werden. Seinem Lehrmeister wird er, wie ich bestimmt glaube, nur Freude bereiten, da er als Schulkind dem Vater schon immer behilflich war und zum Beruf seines Vaters größte Lust und Liebe zeigt."

Wir bringen dieses Schreiben allen unseren Klempnermeistern zur Kenntnis, indem wir uns der Hoffnung hingeben, daß vielleicht einer bereit und in der Lage sein wird, den Jungen einzustellen.

Etwaige Zuschriften bitten wir an die Geschäftsstelle des Verbandes zu richten, die gern bereit ist, nähere Auskunft zu erteilen. Die Geschäftsstelle.

Aus den Ortsgruppen.

Bezirksverband Nord.

Budsin. Die heutige Bezirksverbandstagung war von folgenden Ortsgruppen besucht: Budsin, Ritschenwalde, Kolmar, Rogasen, Czarnikau und Obornik.

Nach der Begrüßung des Verbandes durch Herrn Hoffmann-Budsin eröffnete der Vorsitzende, Herr Gustav Thon - Ritschenwalde, die Tagung.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung: „Wie können wir am Etat des Hauptverbandes sparen, da durch Erhöhen der Beiträge ein Abgang vieler Mitglieder zu befürchten ist?" entwickelte sich eine lebhafte Aussprache, an der sich die Herren Rotenhagen und Otto-Kolmar, Tonn-Rogasen, Tonn-Ritschenwalde, Frl. Dr. med. Spitzer-Budzyn und die Herren Jaeck, Sawall und Karaenke-Czarnikau beteiligten. Es wurde beschlossen, für die nächste Beiratssitzung den Antrag zu stellen, die Verbandszeitung nur einmal monatlich erscheinen zu lassen, wenn dadurch nennenswerte Ersparnisse gemacht werden können. Weiter soll in der nächsten Beiratssitzung darauf hingewirkt werden, die Verbandszeitung mit der Bromberger Zeitung zu verbinden. Des weiteren wurde beschlossen, der Verbandsleitung eine größere Sparsamkeit im Papier- und Portoverbrauch anzuempfehlen. Zum Schluß wurde die Disziplinlosigkeit vieler Mitglieder gegeißelt und diese aufgefordert, sich mit ihren Anliegen zunächst an die Ortsgruppenleitung zu wenden, da eine Anzahl besonders kleinerer Anliegen von dieser schon geregelt werden können und so der Verband entlastet wird.

Es wurde auch getadelt, daß gerade die Mitglieder, die gewöhnlich mit den Beiträgen im Rückstande sind, sich auch sonst wenig um das Verbandsleben kümmern, den Verband am meisten, gewöhnlich unter Umgehung der Ortsgruppenleitung, in Anspruch nehmen.

Unter Punkt 2 wurde erwähnt, daß in den Bezirksversammlungen Kolmar und Rogasen an die Verbandsleitung das Ersuchen gerichtet wurde, die Berichte, Tagesordnungen und den Etat mindestens 8 Tage vor den Beiratssitzungen und Jahresversammlungen den Ortsgruppen mitzuteilen, damit diese dazu Stellung nehmen können. Es wurde beschlossen, einen Antrag in dieser Sache noch einmal einzusenden.

Obgleich der Verbandsvorstand sich vorher entschuldigt hatte, wurde bei der Aussprache das Fehlen eines Vertreters der Verbandsleitung allgemein bedauert.

Zu Punkt 3 hielt der Installateur Karaenke-Czarnikau einen Vortrag über Gase, ihre Bereitung und Verwendung im Haushalt und in der Industrie und im Luftschiffbetrieb.

Nach der hiernach eingetretenen Pause sprach Frl. Dr. med. Spitzer-Budsin über Geselligkeit im Vereinsleben und schilderte die noch jetzt bestehende Zersplitterung im Vereinsleben der Deutschen und empfahl, alle die kleinen für sich wirtschaftenden Vereine unter einen großen Dachverband zu vereinen, besonders auch die Frauen zu den Versammlungen hinzuziehen, sowie die Pflege der heranwachsenden Jugend besonders im Auge zu behalten. Diese Anregungen fanden reichen Beifall in der Versammlung.

Unter Verschiedenem berichtete Herr Otto-Kolmar über die bevorstehenden Wahlen zur Handwerkskammer. Die Versammlung beschließt, daß sich die angeschlossenen Ortsgruppen an der Wahl beteiligen und besonders auch darauf achten sollen, daß alle Handwerker sich die grüne Handwerkskarte besorgen und die Wählerliste einsehen. Zum Leiter der Wahlbewegung wurde Herr Otto-Kolmar gewählt und die Ortsgruppen verpflichtet, denselben zu unterstützen.

Von der Anregung der Ortsgruppe Schildberg, betr. die Gründung einer Kreditgenossenschaft, wurde Kenntnis genommen und der Wunsch ausgesprochen, daß alle Ortsgruppen sich hierzu äußern sollten.

Die nächste Bezirksverbandstagung soll in Obornik stattfinden. Tagesordnung und Tag der Tagung werden später bekanntgegeben.

Zum Schluß dankten Herr Tonn-Ritschenwalde und Herr Jaeck-Czarnikau der Ortsgruppe Budsin für die gute Vorbereitung der Tagung und die freundliche Bewirtung der Delegierten.

Der obige Bericht über die Tagung des Bezirksverbandes Nord zeigt wieder, wie wertvoll diese Beratungen werden können, so daß das Zustandekommen weiterer Bezirksverbände nicht genug gefördert werden kann. Wir werden den verschiedenen Anregungen gern folgen, möchten aber vorweg zu einigen Punkten hier Stellung nehmen.

Der Antrag, die Verbandszeitung nur einmal monatlich erscheinen zu lassen, wird der am 6. Mai zusammentretenden Beiratsversammlung vorliegen, die darüber zu entscheiden hat. Dagegen ist es kaum möglich, in der Beiratssitzung auf die Verbindung der Zeitung mit Bromberg einzuwirken, da nach dieser Richtung alles geschieht, was geschehen kann. Außerdem ist der jetzige Vorstand, der in seinem Amte erst von dem neuen Beirat bestätigt resp. neugewählt werden muß, einstweilen nicht in der Lage, Entscheidungen von so einschneidender Bedeutung zu treffen.

Daß nicht nur bei diesem Punkt, sondern auch bei allen anderen Positionen des Etats nach Kräften gespart werden muß, ist ein selbstverständliches Gebot, das von uns schon lange befolgt worden ist. Wer unsern Rechnungsbericht im Vergleich zu den Zahlen des Etatsvoranschlags sorgfältig durchsieht, wird mit Leichtigkeit erkennen, welch erhebliche Ersparnisse durch uns erzielt werden konnten. Wir werden auch in Zukunft wie bisher nicht nur alle unnötigen Ausgaben unterlassen, sondern auch einen Teil der notwendigen Ausgaben durch die Opferbereitschaft einiger unserer Mitglieder, die im Interesse des Verbandes gern umsonst arbeiten, ersparen können. Die Geschäftsstelle.

Verantwortlich für die Beilage „Vereinsnachrichten":
Dr. Friedrich Loll, Poznań, ul. Skośna 8.